

Zimbabwe  
ZWISCHEN BEKLEMMUNG  
UND HOFFNUNG

Tansania  
SOLARSTROM VERBESSERT  
DAS LEBEN

JAHRESBERICHT  
JAHRESRECHNUNG  
MITTEILUNGEN

mit  
Jahresbericht 2012

Fonds für Entwicklung  
und Partnerschaft in Afrika  
Fund for Development  
and Partnership in Africa



## ZIMBABWE VOR DEN WAHLN

# ZWISCHEN BEKLEMMUNG UND HOFFNUNG

«Zum ersten Mal herrschte eine entspannte Stimmung im Wahllokal – die Leute plauderten und scherzten», zitiert die BBC in ihrer Berichterstattung über das Verfassungsreferendum eine 85jährige Zimbabweerin.

Dieses Zitat ist aus zwei Gründen bemerkenswert. In der Tat hat der reibungslose Ablauf des Referendums und dessen Resultat die Menschen in Zimbabwe positiv gestimmt. Eine überwältigende Mehrheit der stimmberechtigten ZimbabweInnen hat im März 2013 die neue Verfassung angenommen. Diese kam nach ausgedehnten Konsultationen der Bevölkerung und Verhandlungen zwischen den Parteispitzen zustande. Das Zitat bringt aber auch zum Ausdruck, dass westliche Medien nach langer Zeit wieder positive Signale aus Zimbabwe aufnehmen. In aller Stille hat sich eine Wende vollzogen. Die EU hat die gegen Exponenten der ZANU-PF verhängten Sanktionen weitgehend aufgehoben, und die Schweiz ist ihr wie üblich gefolgt. Auf das wirtschaftliche Potential des Landes zwischen Limpopo und Zambezi kann und will der Westen nicht verzichten.

Ohne Zweifel hat sich das Leben seit der Einsetzung der Koalitionsregierung im Jahr 2009 schrittweise normalisiert. Die Läden sind voll, nach der Übernahme ausländischer Währungen als Zahlungsmittel sind die Preise stabil geblieben. Für die grosse Mehrheit der Bevölkerung ist der Überlebenskampf jedoch hart, trotz der langsamen wirtschaftlichen Erholung. Zwar boomt der Rohstoffsektor und schafft Arbeitsplätze und auch die landwirtschaftliche Produktion hat zugelegt. Aber die Arbeitslosigkeit hat sich auf einem hohen Niveau gehalten und viele wirtschaftliche Aktivitäten haben sich in den informellen Sektor verlagert. Wegen ihren hohen Produktionskosten sind viele zimbabweische Produkte nicht konkur-

seren sich freier und differenzierter. Der Freiraum wird genutzt: Es wird debattiert und kritisiert – in den Medien, die vielfältiger geworden sind, in Songs und Gedichten, aber auch in den öffentlichen Verkehrsmitteln und im privaten Gespräch. Die Kritik verschont auch die ehemalige Oppositionspartei MDC nicht, welche die in sie gesetzten Erwartungen nicht erfüllt hat.

«Wenn nur die Wahlen schon vorbei wären!» ist ein Stosseufzer, den ich bei meinem Besuch im Februar oft zu hören bekam. Die Erinnerung an die Gewalt der Wahlen von 2008 ist noch sehr lebendig. Heute verbinden die Menschen mit der Abhaltung von Wahlen und der dadurch geschaffenen Legitimität der Regierung jedoch auch die Hoffnung, dass die internationalen Beziehungen Zimbabwes sich normalisieren, dass das Land wieder kreditwürdig und die internationale Entwicklungszusammenarbeit aufgenommen wird.

Wie stehen die Chancen, dass diese Hoffnungen in Erfüllung geht? Diese Frage lässt sich derzeit kaum beantworten. Es ist offen, welche Partei die Wahlen gewinnt, selbst für den Fall, dass diese einigermassen frei und fair verlaufen sollten. Gemäss unabhängigen Meinungsumfragen wissen viele Wählerinnen und Wähler noch nicht, wen sie wählen werden. Denn: viele ehemalige

Wenn nur die Wahlen  
schon vorbei wären!

MDC-WählerInnen sind desillusioniert. Gemäss dem 2008 zwischen den Parteien und der SADC (Southern Africa Development Community) geschlossenen Abkommen muss die in der Verfassung vorgesehene Wahlreform noch vor den nächsten Wahlen durchgeführt werden. Dagegen sträuben sich Robert Mugabe und seine ZANU-PF. Die Chefs der Sicherheitskräfte haben zudem wiederholt gesagt, dass sie nur einen Wahlsieger akzeptieren würden, der den Befreiungskampf geführt hat. Die Menschenrechtsorganisationen im Land werden überwacht und drangsalieren. Die geheimdienstlichen Kontroll- und Überwachungsmechanismen agieren zwar zurückhaltend, sind aber bedrohlich in ihrer Omnipresenz. Zimbabwe weigert sich internationale Wahlbeobachtung von ausserhalb Afrikas zuzulassen.

Umso wichtiger sind die Bemühungen der SADC für einen legitimen Wahlprozess. Anders als 2008 sprechen sich die Parteien gegen Gewalt aus. Anders als 2008 haben auch die drei grossen Kirchenverbände – die katholische, die protestantische und die evangelikale Kirche – einen gemeinsamen Friedensprozess in Gang gesetzt und verteidigen das Recht der Bevölkerung auf freie Meinungsäusserung. Dabei nutzen sie auch ihre Verbindungen zu den Kirchen der Region. Zusammenfassend kann man die Aussage wagen, dass die Wahlen sicher keinen Befreiungsschlag bringen werden, im besten Fall jedoch einen weiteren Schritt im dringend benötigten Normalisierungsprozess darstellen könnten.

Barbara Müller



Wahlplakate  
aus dem Jahr 2008

Foto  
Eleonora Matare  
Ineichen

renzfähig. Die Unternehmen klagen, der Staat unterstütze die inländische Produktion zuwenig.

Die vor den letzten Wahlen vorherrschende Polarisierung ist kleiner geworden und damit auch die Angst. Die Menschen aus-

Tansania: «Jugend ans Netz» erfolgreich

## SOLARSTROM VERBESSERT DAS LEBEN AUF DEM LAND

Die Pilotphase von «Jugend ans Netz» ist abgeschlossen. Das neuartige Projekt barg nicht geringe Risiken. Als kleine Organisation, die überzeugenden neuen Ideen eine Chance geben will, liess sich fepa auf das Experiment ein. Zu Recht, wie sich zeigte.

Ausgangslage Ausserhalb der Zentren gibt es kaum Strom im ländlichen Tansania. Das wirtschaftliche Leben ist deshalb auf die Tageszeit beschränkt. Um 18.30 Uhr wird es dunkel, die Verkäufer packen zusammen, die Handwerker können nicht mehr arbeiten, das Licht der Stalllaterne ist zu schwach.

Viele junge Leute können nach Abschluss der Grundschule keine Ausbildung machen. Sie arbeiten als Selbstversorger auf den Feldern ihrer Eltern oder wandern ab in die Städte, wo sie keine Arbeit finden und sich mit Gelegenheitsarbeiten durchschlagen.

Projektidee In drei Dörfern wird eine Solarstation installiert, die zwei Laptops und einen Drucker speisen und Mobiltelefone und Solarlampen aufladen kann. Die Solarlampen werden vermietet. Sie geben helles Licht und sind nicht teuer im Betrieb als Petrollampen.

Eine Gruppe Jugendlicher betreibt die Station. Lokale Fachleute vermitteln ihnen die nötigen Kenntnisse in Geschäftsführung und Technik (Bedienung und Wartung der Geräte). Die Fachleute stehen zur Verfügung, wenn Probleme auftauchen.

Die Jugendlichen sind gut vernetzt mit der Dorfgemeinschaft.

Das Projekt ist wirtschaftlich, d.h. aus den Einnahmen für ihre Dienste, bezahlen die Jugendlichen eine Mietgebühr für die Geräte. Dies stellt die Amortisation sicher. Den über die Miete

**Die Solarlampen sind ein echter Renner.**

hinausgehenden Betrag teilen die Jugendlichen unter sich auf, das ist der Lohn für ihre Arbeit.

Die Projektleitung liegt nicht bei einer Nichtregierungsorganisation, sondern bei einem Konsortium, d.h. einem Team von lokalen Fachleuten, die ein kommerzielles Interesse daran haben, dass das Projekt funktioniert.

Ergebnisse Das Projekt ist ein Erfolg. Der Schweizer Entwicklungsexperte Ueli Scheuermeier, der das Projekt zusammen mit fepa entwickelt und

betreut, kennt die ländlichen Gebiete Tansanias, hat ausgezeichnete Kontakte zu initiativen Tansaniern und findet in enger Zusammenarbeit mit ihnen für jedes Problem eine Lösung.

Es gab auch Überraschungen. Wir dachten, dass vor allem Schulkinder die Lampen nützen würden um abends Hausaufgaben zu machen.

Bald werden die Lampen jedoch zu einem echten Renner bei den lokalen Kleinunternehmern. Ladenbesitzer, Maimühlenbetreiber, Restaurants, Handwerker reissen sich um sie. Sie müssen nicht mehr vorsieben Uhr schliessen, längere Öffnungszeiten bringen Mehreinnahmen. Sogar Regierungsbeamte nutzen das Internet und mieten die Lampen, um Arbeiten nach Einbruch der Dunkelheit fertig zu stellen. So trägt das Projekt zu effizienteren Dienstleistungen der Verwaltung bei. Die ganze Dorfgemeinschaft kommt in den Genuss der neuen Errungenschaften.

Wie erwartet ist das Projekt wirtschaftlich nachhaltig. Pro Arbeitstag erzielen die jungen Frauen und Männer etwa doppelt so viel Einkommen wie ein Landarbeiter. Mit dem für die Amortisation gesparten Geld konnten sie bereits zusätzliche Lampen kaufen, was ihre Einnahmen erhöht.

Die Projektverantwortlichen erhofften sich auch, dass pfiffige Jugendliche übers Internet Kenntnisse erwerben könnten, wie man ein Projekt zur Einkommensbeschaffung aufbaut. Es zeigte sich jedoch, dass kaum einfaches, für ländliche Jugendliche brauchbares Unterrichtsmaterial auf Suaheli vorhanden ist. Das Erarbeiten solcher Unterlagen wäre ein sinnvolles Nachfolgeprojekt.

Wenden wir uns nun, da die Pilotphase erfolgreich abgeschlossen ist, der Zukunft zu. Es gibt viele Ideen für Nachfolgeprojekte:

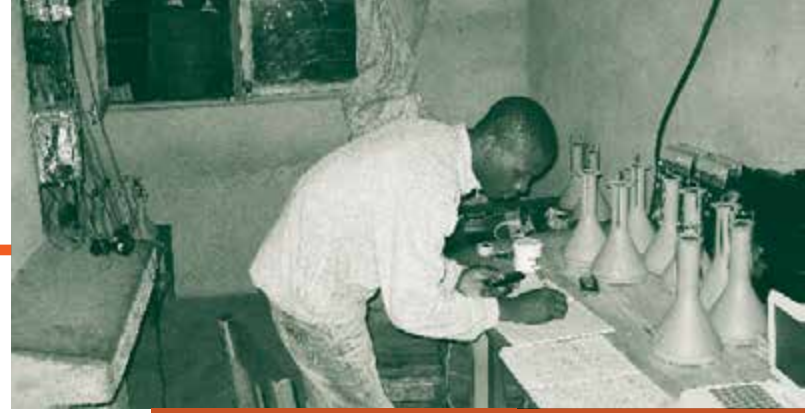
Das Erfolgsmodell kann auf weitere Dörfer übertragen werden.

Im Umfeld des Projekts sind zwei Firmen entstanden, die überzeugt sind, dass i-points wie die drei im Pilotprojekt erprobten eine kommerzielle Zukunft haben. Im Geschäftskonzept sind Jugendliche als Franchise-Nehmer einbezogen. Sie können auf eigene Rechnung i-points betreiben oder als ausgebildete Dorftechniker Solaranlagen verkaufen und warten.

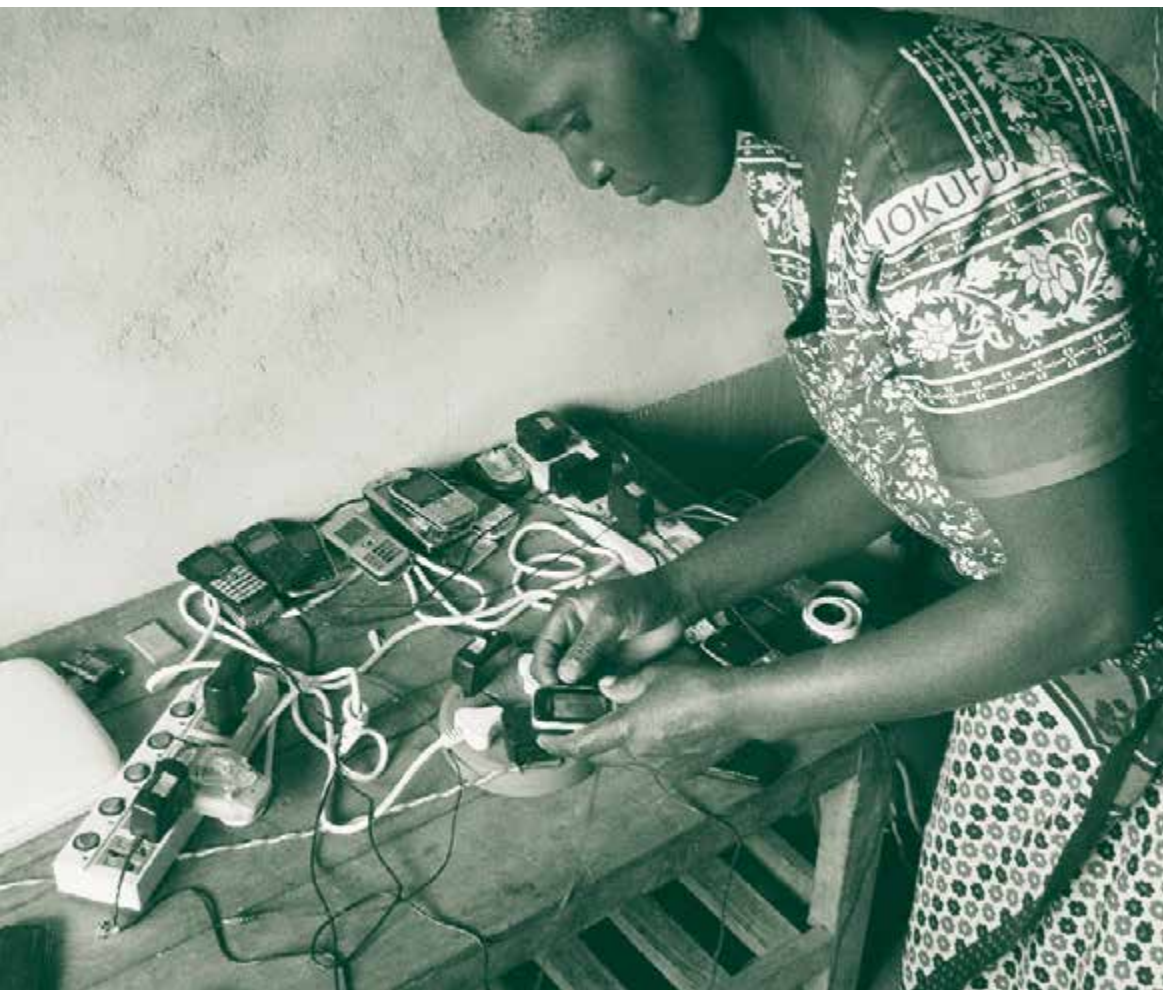
Zahlreiche weitere Ideen zur Förderung von jugendlichem Unternehmerteil sind noch nicht spruchreif. Doch ein Anfang ist gemacht: Junge Frauen und Männer in den drei Dörfern Magunguli, Ithomasa und Kigwe haben bewiesen, dass es auch auf dem Land eine Zukunft gibt für sie.

Susi Zurbuchen

Auch für das Aufladen von Mobiltelefonen herrscht eine rege Nachfrage.



Die vermieteten Lampen werden registriert.



# JAHRESBERICHT

## 2012

### Zweck des Fonds

fepa unterstützt lokale Initiativen zur Verbesserung der Lebenssituation der Bevölkerung in Südafrika, Tansania und Zimbabwe. Dabei liegt uns die Ermutigung und Stärkung junger Frauen und Männer besonders am Herzen. Im intensiven Austausch mit der jeweiligen einheimischen Partnerorganisation begleitet fepa die Entwicklung der Projekte.

### Erbrachte Leistungen

**Zimbabwe:** Auch im vierten Jahr nach der Einsetzung einer gemeinsamen Regierung der rivalisierenden Parteien ZANU-PF und MDC blieb die Situation ruhig. Für die Bevölkerung brachte die fortschreitende Normalisierung der Lebensbereiche spürbare Erleichterungen. Dieses im Grossen und Ganzen günstige Umfeld kam auch den fepa-Projekten zugute. Negativ schlugen die grassierende Korruption, die fehlende Rechtssicherheit und die Ungewissheit bezüglich der für 2013 angesagten Wahlen zu Buche.

**BHASO (Batanai HIV & Aids Service Organisation):** Es hat sich viel verändert seit 1999, dem Beginn der Zusammenarbeit zwischen BHASO und fepa. Anders als damals kommt der Befund HIV-positiv nicht mehr einem Todesurteil gleich. In der Provinz Masvingo besteht heute ein dichtes Netz für die Betreuung der Betroffenen. Die rund 1000 von BHASO aufgebauten Unterstützungsgruppen spielen dabei eine wichtige Rolle. Über sie werden die Leute in den entlegensten Gebieten erreicht. Informationen über die Krankheit und ihre Behandlung, über die Notwendigkeit die Medikamente regelmässig einzunehmen, über Prävention und die Rechte der HIV-Positiven können so verbreitet werden. Mit ihrem Advocacy-Programm setzt sich die Organisation auch auf nationaler Ebene für die Rechte der HIV-Betroffenen ein.

Im Berichtsjahr hat fepa zusätzlich ein HIV-Pilotprojekt für junge Menschen unterstützt. Altersgemässe Unterstützungsgruppen für Kinder und Jugendliche wurden aufgebaut. Die Sensibilisierungsarbeit an den Schulen soll dazu beitragen, die Diskriminierung durch Gleichaltrige zu mindern. BHASO verleiht auch der Forderung nach Einbezug der Jungen in Entscheidungsprozesse und für jugendfreundliche Betreuungsstellen Nachdruck. Das Jugendprogramm hat eine wichtige Lücke geschlossen und wird ab 2013 in das allgemeine Programm von BHASO integriert. ([www.bhaso.org](http://www.bhaso.org)).



HIV/AIDS-Betroffene in Zimbabwe verlangen Rechenschaft über die Verwendung der AIDS-Abgabe.

Jugendpolitik einschalten. Aktuell geht es darum, jungen WählerInnen bei der Registrierung zu helfen, damit sie an den kommenden Wahlen teilnehmen können. Solche Aktivitäten erfordern Fingerspitzengefühl und strikte parteipolitische Neutralität. Dank seiner Kompetenz und Integrität ist es YETT gelungen, die Klippen in den bewegten Wassern des politisch stark umkämpften Jugendsektors zu umschiffen. ([www.yett.org](http://www.yett.org))

### YETT (Youth Empowerment and Transformation Trust):

Nach Renovation und Ausbau wurde das neue Zentrum von YETT zu einem lebendigen Ort der Begegnung für die vielfältigen Aktivitäten des Jugendnetzwerkes. Die von fepa mitaufgebaute Organisation führt im ganzen Land verschiedene Programme durch. Grundlegend dabei ist die Ausbildung, Stärkung und Finanzierung von Jugendorganisationen und deren Vernetzung untereinander. Eigene Programme befassen sich mit der Unterstützung von jungen Frauen und deren Organisationen. In diesem Bereich unterstützt fepa 2012/13 ein Mentoring-Programm, das junge Frauen mit erfahrenen Berufsfrauen zusammen bringt. Ein weiterer Schwerpunkt, der in den letzten Jahren immer wichtiger wurde, ist die Partizipation der Jugend im nationalen Dialog. Hier hat YETT mit Diskussionsforen unter Jugendlichen die Formulierung von gemeinsamen Jugendforderungen ermöglicht. Auf dieser Grundlage konnte sich die Organisation erfolgreich in die Debatte um die nationale

## Verbindung von Engagement und Professionalität

Eine der von YETT unterstützten Organisationen, zu der fepa den Kontakt pflegt, ist PYD (Platform for Youth Development) in Chipinge. PYD unterstützt die dortigen Bauern im Widerstand gegen die Ethanolfabrik Macdom.



JungwählerInnen werden ermuntert sich trotz administrativer Hürden registrieren zu lassen.



Demonstration von FarmarbeiterInnen im Western Cape

**Kuwadzana Skills Training Zentrum:** Eng begleitet von einer Konsultantin hat das Instruktorenteam die selbständige Leitung des Trainingszentrums an die Hand genommen. Es wurde ein Curriculum entwickelt, eine klare Tagesstruktur festgelegt, die Räumlichkeiten aufgeräumt, hergerichtet und geputzt. Ein Vorstand hat die Führung übernommen und Richtlinien für die Personalpolitik, Buchführung usw. verabschiedet. Die Ausbildung in Schneidern, Schweissen und Innendekoration für marginalisierte Jugendliche im Township Kuwadzana konnte somit weitergeführt werden. Nach wie vor werden auch Kurse in Unternehmensführung und allgemeiner Lebenskunde angeboten sowie sportliche und kulturelle Aktivitäten durchgeführt. Nicht geregelt sind die Fragen der Ausrüstung, die formell der Vorgängerorganisation gehört, und der Räumlichkeiten, für die das Zentrum keinen Mietvertrag besitzt. Aus diesem Grund hat fepa den Vertrag nur für ein Jahr und unter Vorbehalt verlängert.

**Dangwe Arts:** Die Gruppe von ehemaligen Strassenkindern und Aidsweisen umfasst 15 Personen, 7 davon sind Kinder im Schulalter. Garten und Hühnerzucht helfen der Gruppe bei der Versorgung mit Lebensmitteln. Dagegen bleibt der Verkauf von Kunsthandwerk eine unsichere Einkommensquelle, denn Touristen sind rar in Zimbabwe. Deshalb unterstützt fepa Dangwe Arts weiterhin durch die Abnahme ihrer Produkte. Ausserdem hat sich fepa verpflichtet für das Schulgeld und die Schuluniformen der Kinder aufzukommen. Wie prekär das Überleben unter diesen Umständen ist, zeigt die Tatsache, dass Dangwe Arts im vergangenen Jahr zwei Kinder krankheitshalber verloren hat.

**Zimbabwe Advocacy Office (ZAO):** Marlon Zakeyo von der Menschenrechtsstelle für Zimbabwe in Genf wirkte aktiv mit an der Vorbereitung des ersten Zimbabwe-Besuchs von Navanethem Pillay, der UN-Kommissarin für Menschenrechte. Seine Hintergrundberichte und die vermittelten Kontakte zur Zivilgesellschaft trugen zur Wirksamkeit des Besuchs bei. Ein anderes wichtiges Tätigkeitsfeld war die Ökumenische Friedensinitiative der zimbabweischen Kirchen. In seiner Funktion als Sekretariat des Ökumenischen Zimbabwe-Netzwerkes EZN unterstützte Marlon Zakeyo die Kirchen während zweier Monate bei der Vorbereitung vor Ort. Anschliessend füllte Dewa Mavhinga, Mitglied des ZAO-Vorstands, diese wichtige Funktion während weiterer zwei Monate aus.

2012 hat sich der Fokus der internationalen Gemeinschaft weg von internationaler Anwaltschaft und hin zu einem verstärkten Engagement in Zimbabwe selbst verschoben. Dies führte dazu, dass die Finanzierung des ZAO nicht mehr gewährleistet war. Bereits Mitte Jahr musste der Anstellungsgrad des Stelleninhabers auf 60 Prozent gekürzt werden und per Ende Jahr die Stelle in Genf zum grossen Bedauern des ZAO-Vorstands geschlossen werden.

**Südafrika:** 2012 feierte der African National Congress sein hundertjähriges Bestehen. Das Jubiläumsjahr stand unter keinem guten Stern, denn die Distanz zwischen der herrschenden Elite und der Bevölkerung vergrösserte sich weiter. Dies zeigte sich besonders, als Polizisten bei Marikana gewaltsam gegen streikende Bergarbeiter vorgingen. Die sich verschlechternden Lebensverhältnisse zwangen auch die FarmarbeiterInnen am Kap zu Kampfmassnahmen, um ihren Forderungen nach höheren Löhnen Nachdruck zu verleihen.

**CRLS (Centre for Rural and Legal Studies):** Das Ziel unserer Partnerorganisation ist der Aufbau von fähigen basisorientierten Farmkomitees, welche die Anliegen der FarmarbeiterInnen in der zentralen Karoo vertreten können. Die Farmen in dieser kargen Gegend sind gross und liegen weit voneinander entfernt. Dies sind schwierige Bedingungen für die Organisation der FarmarbeiterInnen, deren Arbeitsbedingungen sich seit dem Ende der Apartheid kaum verändert haben. Umso wichtiger ist es, ihre Organisationen zu unterstützen. CRLS hilft durch Informationsvermittlung, Beratung, Vernetzung und logistische Unterstützung beim Aufbau der Farmkomitees. Als wichtigstes Problem haben die FarmarbeiterInnen Wasser und sanitäre Einrichtungen auf den Farmen identifiziert. Dieses Thema steht im Zentrum der Kampagne, die für 2013 vorbereitet wurde. Viel zu diskutieren gibt auch die in der Gegend geplante Energiegewinnung aus Schiefergas, welche die Lebensgrundlagen der Menschen in Frage stellen würde.

**Khulumani Support Group Western Cape:** Stolz schreibt Zukiswa Kalipha: «Das Wachstum unserer Organisation ist sichtbar: Unser Büro sieht professionell aus, wir können unsere Treffen mit anderen Organisationen jetzt dort abhalten. Auch unsere Sitzungen auf lokaler, regionaler und Provinzebene

können dort stattfinden. Das Selbstvertrauen unserer Mitglieder ist gewachsen; die verschiedenen Aufgaben wie Protokoll Schreiben oder Übersetzen nehmen sie heute selbst wahr.» Die Regionen sind aktiv und warten nicht mehr auf Impulse aus Kapstadt. Khulumani unterstützt seine Mitglieder erfolgreich bei Gesuchen für Renten, auf die sie als Opfer der Apartheid Anspruch haben. Die meisten Mitglieder von Khulumani sind arbeitslos – dasselbe trifft auch auf ihre Kinder zu. Die Organisation versucht deren Chancen auf eine Anstellung zu verbessern, indem sie ihnen Zugang zu Ausbildungsprogrammen verschafft. Ein wichtiger Teil der Arbeit ist die Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen, um die Anliegen der Organisation zu vertreten, sowie die Vernetzung mit der nationalen Ebene von Khulumani.

**Tansania Jugend ans Netz:** Zum Abschluss der Pilotphase organisierte Projektleiter Elibariki Tweve Reportagen in zwei lokalen Zeitungen, die ausführlich über das erfolgreiche Projekt berichteten. Wenn es dunkel wird, haben drei Dörfer Licht: Handwerker, Läden und Restaurants können weiter arbeiten und auch die Schulkinder können im Schein der Lampen ihre Hausaufgaben machen. Die Nachfrage nach Mietlampen ist gross, denn ihre Akkus können auch für das Aufladen der weit verbreiteten Mo-

## Das Rückgrat von fepa sind die individuellen Spenderinnen und Spender

biltelefone verwendet werden. Die Jugendgruppen, welche die Solarzentren betreiben, haben ein regelmässiges Einkommen und Zugang zu Computern und Internet. Auf dieser Grundlage können sie weitere Projekte entwickeln. In Kursen hatten sie Gelegenheit zu lernen, wie man ein Geschäft langfristig rentabel machen kann. In jedem Dorf wurde ein Dorftechniker in die Wartung der Anlage eingeführt. Die mit dem Pilotprojekt gemachten Erfahrungen dienen fepa als Grundlage für die weitere Entwicklung des Projektes.



## Jahresrechnung

Gemäss den Anforderungen der ZEW0 (FER21) stellt fepa seine Rechnungslegung neu dar. Wir sind der Meinung, dass unsere Rechnung dadurch transparenter und vergleichbarer wird. Neu ist insbesondere, dass die Lohnkosten und der übrige administrative Aufwand wie folgt aufgeteilt werden: Projektbetreuung (40%), Information und Werbung (30%) sowie allgemeine Verwaltungskosten (30%). Diese Umstellung ermöglicht eine bessere Abbildung der tatsächlichen Verhältnisse. Die Zahlen für das Jahr 2012 sind deshalb nicht mit dem Vorjahr vergleichbar. Erfreuliche 16 000 Franken höher sind die Freien Spenden (insgesamt rund 158 000 Franken) ausgefallen. Die zweckbestimmten Beiträge sind hingegen mit rund 263 000 Franken um rund 32 000 Franken tiefer. Die Rechnung schliesst mit einem positiven Jahresergebnis von 19 408.88. Nach Auflösung einer allgemeinen Rückstellung und des Fonds für das abgeschlossene Moskitonetzprojekt beträgt das Organisations-

Die bevorstehende 50-Jahrfeier bot dem Vorstand Anlass für eine vertiefte Reflexion über die strategische Ausrichtung von fepa. Folgende Stichworte fassen das Resultat dieser Auseinandersetzung zusammen: fepa setzt auf die Verbindung von Engagement und Professionalität. Unsere Spenderinnen und Spender schätzen eine differenzierte Projektinformation, sie brauchen weder verniedlichende Vereinfachung noch billige Emotionalisierung. Sie interessieren sich für den manchmal komplexen politischen Kontext der Projektarbeit und sind bereit, die gedankliche Verknüpfung mit den Verhältnissen in der Schweiz herzustellen. fepa spricht kein Massenpublikum an. Wir setzen auf Vernetzung und persönlichen Kontakt und hoffen, dass diese Strategie auch in Zukunft den erhofften Erfolg bringt.

Im Rahmen der regulären Rezertifizierung hat die ZEW0 fepa auf Herz und Nieren geprüft und schliesslich ermächtigt, das ZEW0-Gütesiegel für weitere fünf Jahre zu führen. Untersucht wurde der sorgfältige Umgang mit den anvertrauten Geldern, die Wirksamkeit der eingesetzten Mittel, die Transparenz von Berichterstattung und Rechnungslegung sowie die internen Kontrollstrukturen.

## Unterstützende Organisationen und Einzelpersonen

In der Schweiz gehört fepa zu einem Netzwerk von Organisationen und Einzelpersonen, die dem Motto «eine bessere Welt ist möglich» verpflichtet sind. In diesem Zusammenhang steht die Zusammenarbeit mit der KEESA, der Kampagne für Entschuldung und Entschädigung im Südlichen Afrika, deren Koordination seit 2005 zum beidseitigen Gewinn durch die fepa-Geschäftsführerin wahrgenommen wird. Am 20./21. September organisierte die KEESA in Basel eine erfolgreiche Tagung zum

Schweisserlehrlinge im Kuwadzana Zentrum



Die Gruppe Dangwe Arts vor ihrem Haus



## Wir setzen auf Vernetzung und persönlichen Kontakt

kapital damit neu 143 861.95 Franken. Diese angestrebte Erhöhung des frei verfügbaren Kapitals ermöglicht fepa die nötige Flexibilität.

Die fepa-Jahresrechnung 2012 wurde revidiert, der Revisionsbericht ist auf der fepa-Website einsehbar.

Thema «100 Jahre ANC: zwischen Befreiungsbewegung und Regierungspartei».

Ebenfalls 2005 war fepa bei der Gründung von linuxola dabei, einem Verein, der jungen Menschen in Afrika den Zugang zur Computertechnologie ermöglicht und dabei auf die kostenlose Open Source Technologie setzt [www.linuxola.org](http://www.linuxola.org).

Den folgenden Organisationen gehört fepa als Mitglied oder Träger an: aidsfocus, Solifonds, Vereinigung Schweiz-Zimbabwe, Erklärung von Bern. Freundschaftliche Verbindungen bestehen weiter zu: Afrika-Komitee Basel, Arbeitskreis Tourismus und Entwicklung sowie zu den Fachstellen OeME der reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn, St. Gallen. Folgende Institutionen haben im vergangenen Jahr fepa-Projekte finanziert: Berti Wicke-Stiftung, Fondation Yoni, die Katholischen Kirchgemeinden der Stadt Bern und Umgebung, die reformierten Kirchgemeinden von Bern, Luzern, St. Gallen, Wohlen BE, Verein Solardach Tituskirche

Basel, Kriens hilft Menschen in Not, Kirchenbezirk Seftigen, Bethlehem Mission Immensee, die Kantone Basel-Stadt, Basel-Landschaft und Zug, DEZA (Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit), die Politische Abteilung IV des EDA. Das Rückgrat für die Arbeit von fepa stellen jedoch nach wie vor die individuellen Spenderinnen und Spender dar, denen wir an dieser Stelle herzlich für ihre treue Unterstützung danken.

## Intern

Im Berichtsjahr hat ein Unfall der Geschäftsführerin fepa zeitweilig lahmgelegt. Die geplante Dienstreise nach Südafrika musste ausgesetzt werden. Bis Ende Oktober konnte Praktikantin Marisa Fricker die Stellung halten, und dank einer guten Versicherungsdeckung konnte die ausgefallene Arbeitszeit wettgemacht werden. Für Hilfe in der Buchhaltung konnte mit Johanna Staudigl eine kompetente freiwillige Mitarbeiterin gewonnen werden.

Die gut besuchte Mitgliederversammlung vom 8. September in Solothurn wurde von einem Vortrag von Ueli Scheuermeier umrahmt, der das fepa-Projekt «Jugend ans Netz» in Tansania sehr überzeugend darzustellen verstand. An der im Zweijahresrhythmus stattfindenden Versammlung traten drei zum Teil langjährige Vorstands-

mitglieder zurück, denen an dieser Stelle für ihren Einsatz herzlich gedankt sei. Es sind dies Annette Keller, Bern (seit 2002), Maureen Suter, Basel (seit 2006) und Manfred Benedetti, Basel (seit 2010). Neu in den Vorstand gewählt wurde die Ethnologin Silvia Schönenberger aus Bern. In der Zwischenzeit konnte der Vorstand mit dem

Gymnasiallehrer Stephan Gebhardi aus Münchenstein BL ein neues Mitglied gewinnen. In ihrem Amt bestätigt wurden die Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission Joe Elsener und Walter Huwyler sowie der Revisor Rolf Fuhrer, Bern.

Die Mitglieder des fepa-Vorstandes beziehen keine Entschädigungen und leisten pro Jahr einen ehrenamtlichen Einsatz von insgesamt 800 Stunden. Für verschiedene Tätigkeiten kann fepa auf die Arbeit von Freiwilligen zurückgreifen, deren Einsatz rund 300 Stunden ausmacht. Ihnen allen sei herzlich für ihre wertvolle Mitarbeit gedankt.

## Ausblick

Das Jahr 2013 steht ganz im Zeichen des Jubiläums «50 Jahre fepa», das mit verschiedenen ausserordentlichen Aktivitäten begangen wird. Mit einer Broschüre lässt fepa einige Marksteine in der fepa-Geschichte aufleben und Stimmen zu Wort kommen, die erklären, weshalb es unser kleines Hilfswerk heute noch braucht. Die geplante **Studienreise nach Zimbabwe** mit Besuchen bei Partnerorganisationen steht ebenfalls im Rahmen des Jubiläums. Mit einem **Apéro** in Basel wollen wir am 3. Juni mit den Freundinnen und Freunden von fepa auf die Zukunft anstossen und last but not least erhält das **Mitteilungsblatt** ein neues Kleid. Abgesehen davon stehen bei den Projekten neue Weichenstellungen an. Einige Projekte sind abgeschlossen, bei anderen stehen neue Vertragsverhandlungen bevor. Ab 2013 wird fepa keine Finanzierung durch die DEZA mehr erhalten, weil diese keine Ko-Finanzierungen von Projekten kleinerer Organisationen mehr durchführt. Dafür haben einzelne Partnerorganisationen Aussicht auf direkte Finanzierung durch die DEZA, die in Zimbabwe operationell tätig geworden ist.

## Erfolgsrechnung

<b>Ertrag</b>	2012
<b>Freie Spenden</b>	
Private	91 733.95
Kirchengemeinden/Organisationen	12 610.25
Firmen	400.00
Legate	53 094.80
<b>Total Freie Spenden</b>	<b>157 839.00</b>
<b>Zweckbestimmte Spenden</b>	
CRLS	22 650.00
Khulumani Support Group Western Cape	22 800.00
Südafrika Allgemein	700.00
<b>Südafrika</b>	<b>46 150.00</b>
Jugend ans Netz	9 945.00
<b>Tansania</b>	<b>9 945.00</b>
Zimbabwe Advocacy Office	40 200.00
BHASO	76 000.00
MYPHA (BHASO Youth) neu	26 145.00
Kuwadzana (YAZ)	28 009.10
YETT	36 940.00
Dangwe Arts	100.00
<b>Zimbabwe</b>	<b>207 394.10</b>
<b>Total Zweckbestimmte Spenden</b>	<b>263 489.10</b>
<b>Übrige Erträge</b>	
Mandat KEESA Koordination	23 888.50
Materialverkauf	7 287.20
Diverse Einnahmen	1 017.84
<b>Auflösung Rückstellung</b>	<b>10 000.00</b>
<b>Total übrige Erträge</b>	<b>42 193.54</b>
<b>Total Erträge</b>	<b>463 521.64</b>
<b>Direkter Projektaufwand</b>	
CRLS	-34 000.00
Khulumani Support Group Western Cape	-17 000.00
Diverse Südafrika	-700.00
<b>Projektunterstützung Südafrika</b>	<b>-51 700.00</b>
Jugend ans Netz	-12 691.62
<b>Projektunterstützung Tansania</b>	<b>-12 691.62</b>
Zimbabwe Advocacy Office	-41 656.80
BHASO	-84 262.80
MYPHA (BHASO Youth) neu	-30 000.00
Kuwadzana Skills Training (vorher YAZ)	-49 597.24
YETT	-36 388.00
Dangwe Arts	-2 561.50
<b>Projektunterstützung Zimbabwe</b>	<b>-244 466.34</b>
<b>Moskitonetze</b>	<b>-2 196.70</b>
<b>Projektunterstützung Moçambique</b>	<b>-2 196.70</b>
<b>Total direkter Projektaufwand</b>	<b>-311 054.66</b>
Materialeinkauf Dangwe Art	-2 613.54
Unterstützungsbeiträge Schweiz	- 675.00
Projektreisen, Besuche	-2 331.15
<b>Anteil Lohn- und Verwaltungskosten</b>	<b>-40 160.86</b>
<b>Übriger Projektaufwand</b>	<b>-45 780.55</b>
<b>Total Projektaufwand</b>	<b>-356 835.21</b>

**Mehr freie Spenden  
als im Vorjahr**

	2012
<b>Aufwand Mandat KEESA</b>	
Lohnkosten KEESA	-20 662.00
<b>Total Aufwand KEESA</b>	<b>-20 662.00</b>
<b>Information und Werbung</b>	
Werbematerialien	-13 460.47
Anteil Lohn- und Verwaltungskosten	-30 120.65
<b>Total Information und Werbung</b>	<b>-43 581.12</b>
<b>Administrativer Aufwand</b>	
Anteil Lohn und Verwaltungskosten	-30 120.65
<b>Total Administrativer Aufwand</b>	<b>-30 120.65</b>
<b>Total Aufwand</b>	<b>-451 198.98</b>
<b>Ergebnis vor Finanzerfolg und Fondsveränderung</b>	<b>12 322.66</b>
<b>Finanzerfolg/Verlust</b>	<b>232.10</b>
<b>Ergebnis vor Fondsveränderung</b>	<b>12 554.76</b>
Entnahmen aus Fonds	57 944.14
Zuweisungen zweckbestimmte Spenden an Fonds	-10 378.58
Zuweisungen freie Mittel an Fonds	-40 711.44
Zuweisungen an Fonds	6 854.12
<b>Jahresergebnis nach Fondsveränderungen</b>	<b>19 408.88</b>

## Anhang

**Entschädigungen der leitenden Organe**  
Die Mitglieder des Vorstandes arbeiten auf gemeinnütziger Basis. Reisekosten und Verpflegung werden durch die Vorstandsmitglieder getragen.

**Nahestehende Partnerorganisationen**  
KEESA Kampagne für Entschuldung und Entschädigung im südlichen Afrika: fepa nimmt ein Mandat für die Koordination der KEESA im Umfang von 15 Stellenprozenten wahr.

### Neue Darstellung

In Übereinstimmung mit den Vorgaben der ZEWO wird die fepa-Jahresrechnung per 2012 auf eine neue Grundlage gestellt. Lohnkosten und Overheads werden wie folgt aufgeteilt: 40% Projektbetreuung und je 30% Information und Werbung sowie allgemeine Administration.  
Das Jahresergebnis für die Jahre 2011 und 2012 ist im ersten Jahr der neuen Darstellung deshalb nicht direkt vergleichbar.

### Beiträge

feпа hat im Berichtsjahr von den folgenden Institutionen und Organisationen zweckbestimmte Beiträge erhalten: DEZA (BHASO), EDA Abt. menschliche Sicherheit (ZAO), Röm.-Kath. Gesamtkirche Bern, Ev.-Ref. Kirche Bern, Luzern, St. Gallen, Berti Wickel-Stiftung, Verein Solardach Tituskirche Basel, Bethlehem Mission Immensee, Kriens Hilft Menschen in Not, Kantone Baselland, Zug, Basel, Kirchenbezirk Seftigen.

### Allgemeine Rechnungsgrundsätze

Die Rechnungslegung erfolgt nach Massgabe der Rechnungslegungsvorschriften von SWISS GAAP FER 21. Sie vermittelt ein den

tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true and fair view) der Stiftung.

### Bewertung

Die Bewertung erfolgt grundsätzlich zu Nominalwerten. Die Bewertung von Wertschriften erfolgt zu den Bankkurswerten per Bilanzstichtag.

<b>Bilanz</b>	31.12.12	31.12.11
<b>Aktiven</b>		
<b>Umlaufvermögen</b>		
Flüssige Mittel	131 735.82	160 834.65
Wertschriften	10 648.58	10 648.58
Forderungen	44 304.67	239.72
Aktive Rechnungsabgrenzung	1 478.00	23 638.40
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>188 167.07</b>	<b>195 361.35</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>188 167.07</b>	<b>195 361.35</b>
<b>Passiven</b>		
Verbindlichkeiten	28 000.49	—
Passive Rechnungsabgrenzung	5 926.05	43 675.58
<b>Total Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>33 926.54</b>	<b>43 675.58</b>
<b>Rückstellungen</b>		10 000.00
<b>Fondskapital (zweckgebundene Fonds)</b>		
<b>Südafrika</b>		
Khulumani Support Group Western Cape	5 800.00	
<b>Zimbabwe</b>		
BHASO	3 847.20	12 110.00
YETT	652.00	100.00
Kuwadzana		
<b>Moçambique</b>		
Moskitonetze Cabo Delgado		4 129.00
<b>Tansania</b>		
Jugend ans Netz	79.38	2 826.00
<b>Total Fondskapital</b>	<b>10 378.58</b>	<b>19 165.00</b>
<b>Organisationskapital</b>		
Erarbeitetes freies Kapital	122 520.77	94 216.48
Auflösung Moçambique	1 932.30	
<b>Jahresergebnis</b>	<b>19 408.88</b>	<b>28 304.29</b>
<b>Total Organisationskapital</b>	<b>143 861.95</b>	<b>122 520.77</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>188 167.07</b>	<b>195 361.35</b>

## Rechnung über die Veränderung des Kapitals 2012

	Anfangsbestand 01.01.2012	Zuweisungen Spenden	Zuweisungen freie Mittel	Transfers	Verwendung	Endbestand 31.12.2012
Mittel aus Eigenfinanzierung						
Erarbeitetes freies Kapital (kumuliert)				1 932.30		
Jahresergebnis			19 408.88			
<b>Organisationskapital</b>	<b>122 520.77</b>		<b>19 408.88</b>	<b>1 932.30</b>		<b>143 861.95</b>
<b>Mittel aus Fondskapital</b>						
Center for Rural Legal Studies CRLS		22 650.00	11 350.00		-34 000.00	—
Khulumani Support Group		22 800.00			-17 000.00	5 800.00
Div. Südafrika		700.00			-700.00	—
Jugend ans Netz	2 826.00	9 945.00			-12 691.62	79.38
Zimbabwe Advocacy Office		40 200.00	1 456.80		-41 656.80	—
BHASO	12 110.00	76 000.00			-84 262.80	3 847.20
MYPHA (BHASO Youth) neu		26 145.00	3 855.00		-30 000.00	—
Kuwadzana Skills Training		28 009.10	21 588.14		-49 597.24	—
YETT	100.00	36 940.00			-36 388.00	652.00
Dangwe Arts		100.00	2 461.50		-2 561.50	—
Moskitonetze*	4 129.00			-1 932.30	-2 196.70	—
<b>Fondskapital mit einschränkender Zweckbindung</b>	<b>19 165.00</b>	<b>263 489.10</b>	<b>40 711.44</b>	<b>-1 932.30</b>	<b>-311 054.66</b>	<b>10 378.58</b>
Veränderung Rückstellungen Fremdkapital						
				Anfangsbestand	Bildung Zugang	Auflösung Abgang
Rückstellungen Liquidität/Lohn- und Mietverpflichtungen			10 000.00		—	10 000.00
<b>Rückstellungen</b>			<b>10 000.00</b>		<b>—</b>	<b>—</b>

\* Das Projekt Moskitonetze in Moçambique wurde abgeschlossen, die SpenderInnen entsprechend informiert.  
Gemäss Vorstandsbeschluss vom 19.3.2013 wird der Saldo in Höhe von CHF 1932.- den freien Mitteln gutgeschrieben.

## 50 JAHRE FEPA

2013 kann fepa auf stolze 50 Jahre zurück blicken. Für eine so kleine Organisation ein bemerkenswertes Alter! Dies verdanken wir Ihnen, liebe Spenderinnen und Spender. Wir laden Sie deshalb herzlich ein gemeinsam mit uns dieses Jubiläum zu feiern!

Montag, 3. Juni 2013 | 18.30 Uhr | Ackermannshof, St. Johannis-Vorstadt 19, Basel

Mit Kurzansprachen von Lucy Koechlin, Präsidentin der Kommission für Entwicklungshilfe des Kantons Basel-Stadt, Lucy Mazingi, Direktorin des zimbabwischen Jugendnetzwerks YETT, Rita Kesselring, Ethnologin und ehemalige fepa-Praktikantin

Mit dem Anlass bedanken wir uns bei Ihnen für Ihre Treue und langjährige Unterstützung. Gleichzeitig haben wir so die Gelegenheit, mit Ihnen anzustossen und uns auf weitere 50 Jahre Partnerschaft zu freuen!

Umrahmt von Cape Jazz mit Hilton Schilder and the Iconoclast!



## MITTEILUNGEN

### Hans Robert Meyer, 8. Mai 1916 – 10. Januar 2013

Noch vor wenigen Jahren konnte, wer fepa eine grosszügige Spende schickte, ein paar Wochen später ein kleines, maschinengeschriebenes Dankesbrieflein aus dem Briefkasten fischen. Der Absender war Hans Meyer, um die 90-jährig. Das war sein letzter aktiver Beitrag an fepa, den seine Frau Hedi 1963 gegründet hatte. In den vorangegangenen 50 Jahren hatte Hans an unzähligen Vorstandssitzungen teilgenommen, hatte zugehört und beraten, hatte die zahlreichen Briefe und Artikel seiner Frau kritisch kommentiert und redigiert, hatte seine eigenen Kontakte zu den afrikanischen Partnern gepflegt, hatte für fepa in Kirchgemeinden, Stiftungen und Behörden Geld locker gemacht. Bis an sein Lebensende erzählte er gern von seinen Reisen nach Tansania und Zimbabwe. Nun ist Hans nicht mehr da. Wir vermissen ihn und seinen gütigen, weisen, humorigen Beistand.

### Wir gratulieren herzlich!

2013 scheint das Jahr der Jubiläen zu sein, jedenfalls ist das so im Umkreis von fepa.

**40 Jahre Afrika-Komitee** und 150 Ausgaben des Afrika-Bulletins: Die Welt der an Afrika Interessierten in der Schweiz wäre ärmer ohne dieses konstante Engagement kritisch-solidarischer Auseinandersetzung mit den Entwicklungen auf dem afrikanischen Kontinent, ohne dabei den Blick auf schweizerische Akteure in Afrika zu vernachlässigen.

**30 Jahre Solifonds:** unbürokratische, rasche Solidarität mit sozialen Befreiungskämpfen in der Dritten Welt, wie sie der Solifonds leistet sind heute nötiger denn je, besonders dort, wo internationale Konzerne mit Sitz in der Schweiz involviert sind.

[www.afrika-komitee.ch](http://www.afrika-komitee.ch) und [www.solifonds.ch](http://www.solifonds.ch)

### Ökumenische Friedensinitiative lanciert

Eine lange Vorbereitungszeit war nötig, bis die gemeinsame Friedensinitiative der zimbabwischen Kirchen Wirklichkeit wurde. Sie soll dem Schweigen der Kirchen zu Gewalt und Einschüchterung ein Ende setzen. Dies ist besonders im Hinblick auf die in diesem Jahr stattfindenden Wahlen wichtig. Die Kirchen erreichen die Menschen auch in den entlegenen Gebieten, ihre Stimme wird gehört. Die Friedensinitiative EPOIZ wurde im Rahmen des ökumenischen Zimbabwe-Netzwerks in Genf konzipiert. Das von fepa initiierte Zimbabwe Advocacy Office hat viel zu ihrer Unterstützung getan. Ende März ist sie jetzt in Harare von den drei Kirchenverbänden offiziell lanciert worden.

### Studienreise anlässlich des 50. Geburtstags von fepa

Harare – Masvingo – Chipinge – Mutare – Harare  
28. September – 12. Oktober 2013

Zimbabwe erleben

- Besuche bei fepa-ProjektpartnerInnen, Begegnung und Austausch
  - Lebensbedingungen und politische Verhältnisse kennen lernen
    - Wirksamkeit der Projekte sehen
      - Great Zimbabwe
      - Balancing Rocks
  - und weitere Sehenswürdigkeiten

Es sind noch Plätze frei!

Weitere Informationen bei fepa:

Tel. +41 61 681 80 84 • [www.fepafrika.ch](http://www.fepafrika.ch) • [info@fepafrika.ch](mailto:info@fepafrika.ch)

## ICH SPENDE FÜR FEPA, WEIL SEINE PROJEKTE

PC 30-2405-6

DANKE FÜR  
IHRE UNTERSTÜTZUNG



Seit 1994  
von der ZEW O  
anerkannt

- AUF LOKALEN INITIATIVEN BERUHEN.
- DIE VERHÄLTNISSE ZUGUNSTEN DER BENACHTEILIGTEN VERÄNDERN.
- AUF DAS POTENTIAL DER MENSCHEN VOR ORT SETZEN.

### Besuch aus Zimbabwe

Im April dieses Jahres war Farai Mahaso, der Koordinator von BHASO, zu Besuch in der Schweiz. An der Fachtagung von [aidsfocus.ch](http://aidsfocus.ch) vom 11. April in Bern hielt er ein engagiertes Referat über die Arbeit seiner Organisation. Er betonte, dass das angestrebte Ziel einer Zukunft ohne AIDS nur über die enge Zusammenarbeit von medizinischen und sozialen Institutionen erreicht werden könne. Basisnahe Organisationen wie BHASO könnten die nötige Verbindung zwischen dem Gesundheitswesen und der Bevölkerung herstellen.